

28. Juni 1934

Sehr verehrter Herr Landessuperintendent! *Helling*

Lassen Sie sich bestens danken für die eingehende Beantwortung meines Briefes vom 1. Juni, die Sie mir am 20. Juni zugehen liessen. Inzwischen ist mir ein ausführlicher Brief von Pastor Schumacher in Uelsen zugekommen. Ich stehe mit ihm in Verhandlung wegen eines persönlichen Zusammentreffens zu einer Aussprache über den ganzen Fragenkomplex. Erlauben Sie mir, dass ich die Antwort, die ich Ihnen schuldig bin, verschiebe bis diese Aussprache stattgefunden hat.

Zwei Dinge möchte ich doch schon jetzt aussprechen dürfen:
Einmal: Es tut mir ungemein leid, dass unsere persönliche Unterhaltung hier am Freitag vor Pfingsten, die ich vorbehaltlos in guter Erinnerung gehabt hatte, sich nachträglich als so wenig gelungen herausgestellt hat. Wir müssen ganz merkwürdig aneinander vorbeigedacht haben, wenn jenes Missverständnis möglich wurde und wir müssen vor Allem an die eigentlich zwischen uns - wie sich nun gezeigt hat - zu klärenden Dinge gar nicht herangekommen sein. Haben wir zu wenig von der Leber weg geredet oder welcher andere Umstand über jenem scheinbar so freundlichen Gespräche?

Sodann: Es ist klar, dass durch die in der Ref. K. Z. veröffentlichte Antwort, die Sie dem Reichsbischof auf seine Einladung nach Wittenberg gegeben haben, eine neue Situation geschaffen ist. Ich habe, wenn ich Ihnen das sagen darf, an die ersten zwei Zeilen in Schillers Piccolomini denken müssen und habe mich natürlich gefreut über diese Antwort. Diese neue Situation ermöglicht es uns vielleicht, unser Gespräch in der Hauptsache retrospektiv zu führen. Innerhin möchte ich gerade über den Sinn dieser neuen Situation von Pastor Schumacher Einiges hören. Und es stehen ja in der Hauptsache gewisse grundsätzliche Dinge zur Frage, die davon nicht berührt sind, dass wir nun praktisch sicher ein gutes Stück einiger sind als vor dem Vorliegen jener Antwort.

Alles Weitere auf später. Glauben Sie mir, dass mir die brüderliche Einigkeit auch eine grosse Sache ist. Aber ich bin doch noch immer erschrecken darüber, dass wir so wenig darüber einig sind, in was wir heute eigentlich einig ~~sind~~ sein wollen.

Mit freundlichem Gruss!

Ihr sehr ergebener

KBA 9234.218